

Ein hohes Niveau in der politischen Massenarbeit verlangt, daß die Parteimitglieder die Lage im jeweiligen Bereich genau kennen, die wirksamsten Argumente kollektiv erarbeiten und offensiv vertreten. Deshalb führen die Genossen der Parteileitung des Bezirkskrankenhauses Neubrandenburg wöchentlich eine Beratung mit Agitatoren, Zirkelleitern, staatlichen Leitern, Gewerkschafts-, FDJ- und DRK-Funktionären unter dem Motto „Argument der Woche“ durch. Damit wird eine einheitliche Argumentation in die Arbeitskollektive getragen.

Junge Genossen
sind aktive
FDJ-Mitglieder

Zunehmende Bedeutung kommt der politischen Arbeit mit den vielen jungen Mitarbeitern des Gesundheitswesens zu. Auch hierfür tragen Parteileitung und staatliche Leiter entscheidende Verantwortung. Vor allem aber bewährt es sich, wenn die jungen Genossen selbst Aktivitäten in der Jugendarbeit entwickeln. Immer sollte davon ausgegangen werden, daß ein junger Genosse - Arzt oder Schwester - vor allem ein aktiver FDJler sein muß. Deshalb stehen auch im Gesundheitswesen die jungen Genossen an der Spitze bei der Durchführung des Friedensaufgebotes der FDJ.

Eine Reihe von Parteiorganisationen hat erkannt, daß der weltanschaulichen und ethischen Bildung der jungen medizinischen Intelligenz größere Aufmerksamkeit zu widmen ist. Sie schenken der Vorbereitung der jungen Ärzte auf die marxistisch-leninistischen Seminare und auf das Studium der Klassiker des Marxismus-Leninismus im Rahmen der Facharztweiterbildung größere Beachtung. Im Wismut-Krankenhaus Erlabrunn werden die angehenden Medizinstudenten und die Studenten im 6. Studienjahr fest in die Lösung der kollektiven Aufgaben einbezogen und damit politisch und fachlich auf ihre künftige Tätigkeit vorbereitet.

Durch eine stärkere Wahrnehmung des Kontrollrechts der Parteiorganisationen sorgen die Parteileitungen vor allem in größeren Gesundheitseinrichtungen dafür, daß die staatliche Leitungstätigkeit durch die Ausprägung der sozialistischen Demokratie und die Durchsetzung ihres politischen Charakters verstärkt wird. Sie drängen darauf, daß die gesundheitspolitischen Schwerpunkte im Mittelpunkt der Leitungstätigkeit stehen, ohne Entscheidungen zu medizinischen Fachfragen zu treffen.

Kreisleitungen
unterstützen
an Ort und Stelle

Die zunehmende Wirksamkeit der Parteiorganisationen im Gesundheitswesen wird von den Kreisleitungen der Partei ständig unterstützt. Dabei bewähren sich Aussprachen und persönliche Gespräche, die Mitglieder des Sekretariats mit Ärzten, Schwestern und anderen Mitarbeitern führen. Gute Erfahrungen wurden zum Beispiel im Bezirk Dresden mit ehrenamtlichen Arbeitsgruppen Gesundheitspolitik gesammelt, die von einem Sekretär geleitet werden und bis in die Grundorganisationen wirksam sind. Die Durchführung eines „Zyklus für leitende Ärzte“, in dem Fragen der Gesamtpolitik und Probleme des Territoriums dargelegt und diskutiert und zum Teil durch Exkursionen ergänzt werden, tragen zur Erhöhung der führenden Rolle der Partei in den Gesundheitseinrichtungen bei.

Die Mitarbeiter des Gesundheitswesens setzen ihre ganze Kraft, ihr ganzes Können und Wissen zur Erfüllung der ihnen vom X. Parteitag gestellten Aufgaben ein.